

Gedanken zum Karfreitag 2020

Liebe Pfarrgemeinde,

auch wenn wir heuer die Liturgie nicht gemeinsam feiern können, so sind wir dennoch eingeladen im kleinen Kreis unserer Wohn- und Hausgemeinschaft diesen sehr herausfordernden Karfreitag zu feiern. Dazu gibt es Vorschläge auf unserer Pfarrhomepage: <https://www.dioezese-linz.at/gramastetten>.

Besonders dankbar bin ich für den Video-Kreuzweg aus der Pfarrkirche Gramastetten, den Jugendbeauftragter Peter Habenschuß zusammengestellt hat. All diese Angebote wollen helfen, die Kar- und Ostertage im Glauben zu feiern.

Kreuzverehrung – Karfreitag gehört zum Leben

Im Nachdenken zum heutigen Karfreitag ist mir eingefallen, dass ich vor ein paar Jahren eingeladen habe, am Karfreitag Blumen in die Kirche mitzubringen.

Wir haben bei der Kreuzverehrung diese Blumen zum Kreuz gelegt. Dies ist heuer nicht möglich. Aber in dieser schwierigen Zeit können wir im Geist Blumen zu Jesu Kreuz legen.

Was heißt es, Blumen zum Kreuz zu legen?

Es bedeutet: Ich bemühe mich oder ringe darum, mein persönliches JA zu den verschiedenen Kreuzen in meinem und in unsere aller Leben zu sagen. Das ist nicht einfach. Schon gar nicht in einer Krisensituation, wie wir sie gerade erleben. Aber es kann NOT-wendig sein!

Leiden gehört zum Leben dazu. Es ist und bleibt Bestandteil irdischer Existenz!

Leiden ist aber nicht Selbstzweck oder von Gott erwünscht. Im Gegenteil: Gott leidet mit den Leidenden. Der Kreuzestod Jesu zeigt, dass er bis zur letzten Konsequenz an seiner Botschaft von anbrechende Reich Gottes festgehalten hat. Und auch, dass er sich in seinem Leid mit dem Leid in unserer Welt solidarisiert!

Warum Leiden? Warum Karfreitag?

Wir werden ein Leben lang mit den Fragen und Schwierigkeiten, dem „Warum“ von Leid ringen. „Verstehen“ werden wir es – wenn überhaupt – immer nur bruchstückhaft oder vielleicht im Nachhinein. Aber das Leiden Jesus kann uns, und auch das ist Botschaft von Karfreitag, in unserem Leid stärken!

Leid ist nicht im Sinne Gottes. Wir sind zeitlebens bestrebt, es zu überwinden, wo es möglich ist. Aber wenn das Leid und der Tod unüberwindbar sind, dürfen wir versuchen, es im Glauben an Jesus und im Gottvertrauen anzunehmen.

So beten wir heute:

Jesus, heute erinnern wir uns an deinen Tod am Kreuz.

Das Kreuz ist für uns zum Zeichen der Hoffnung geworden, einer Hoffnung, dass die Liebe alles überlebt.

Verbinde uns mit allen, die heute an dich denken.

Verbinde uns im Herzen mit allen, die wir lieben.

Behüte und beschütze uns heute und alle Tage. Amen.

(Gebet – Der Karfreitag in der Familie mit Kindern, aus: „in puncto – trotzdem ostern“, S. 11)